

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener Nachrichten
Verlagsnummer: 25841
Kontaktperson: Nr. 20011
Verlag: K. L. Meißner & Co.

Belegblätter bei täglich zweimaliger Herausgabe monatlich 2.40 Mk. (einmalig 1.20 Mk. für
einmalige Herausgabe), bei wöchentlich 2.40 Mk. (einmalig 1.20 Mk. für einmalige Herausgabe)
bei 7mal wöchentlichem Herausgabe, Einzelnummer 10 Pf. Anzeigenpreise: Die einseitige 30 mm
breite Zeile zu 1/2 Sp. für 40 Zeilen, 1/2 Sp. für 40 Zeilen, 1/2 Sp. für 40 Zeilen, 1/2 Sp. für 40 Zeilen
15 Pf., mehrspaltig 25 Pf., bis 80 mm breite Anzeigenzeile 300 Pf., überhalb 300 Pf. Offerten
gibt es 30 Pf. Redaktionsratgeber gegen Bezahlung

Druck u. Verlag: Meißner & Co.,
Königsplatz, Dresden, 10. 1. 1930
Kontaktperson: Nr. 20011
Verlag: K. L. Meißner & Co.

Scharfe Zusammenstöße im Außenauschuss

Curtius verteidigt seine Polen-Politik

Berlin, 2. Dez. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat am Dienstagvormittag unter Vorsitz des Abg. Dr. Fricke (M.D.) zusammen, um sich mit der Unterdrückung der Deutschen in Polen und den von der Reichsregierung hiergegen zu unternehmenden Schritten zu befassen. Reichsaußenminister Dr. Curtius gab einen Überblick über diese Dinge, und es entwickelte sich eine lebhaftere Aussprache. Die übliche Vertraulichkeit der Beratungen des Auswärtigen Ausschusses wurde diesmal besonders streng gehandhabt. Wie das Nachrichtenbüro des Reichstages mitteilt, ist es zu scharfen Auseinandersetzungen im Ausschuss gekommen. Man glaubt, daß die Beratungen über die polnischen Zwischenfälle mit der Annahme einer Entschärfung enden werden.

Die Haltung Deutschlands gegenüber Polen im Interesse der deutschen Minderheit hatte der Reichsaußenminister bereits gestern vor dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei verteidigt und dabei auch begründet, weshalb er nicht auf der Einberufung einer Sondertagung des Völkerverbundes zur Behandlung des deutschen Problems bestanden habe. Er hatte noch hinzugefügt, sein Streben gehe nun dahin, zu erreichen, daß die polnischen ausländischen Organisationen gänzlich aufgelöst würden, damit

die deutsche Minderheit in Polen endlich einmal Ruhe erhalte.

Dr. Steible zieht sich aus der Politik zurück

Innsbruck, 2. Dez. Bekanntlich hat der Volkswirtschaftsminister Dr. Steible, der bekanntlich auch Mandatar des Bauernbundes ist, Stellung genommen. Nunmehr hat Dr. Steible an den Landesobermann Dr. Stumpf als Obmann der Tiroler Volkspartei und des Tiroler Bauernbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß ihn die Erfahrungen der letzten Jahre drängen, sich aus der aktiven Politik zurückzuziehen. Auf seine Stellung als Heimatwehrlaufmann geht Dr. Steible in diesem Schreiben nicht näher ein. Es ist daher noch unbestimmt, ob der Abschied von der aktiven Politik auch das Ausscheiden Dr. Steibles aus der Heimatwehrebewegung zur Folge hat. Darüber wird erst die Führertagung der Tiroler Heimatwehren am Donnerstag entscheiden. Einige Tiroler Heimatwehrgruppen, darunter die starke Gruppe Hall, die Mißtrauensbeschlüssen gegen die Führer der Tiroler Heimatwehren verabschiedet hatten, sind von der Landesleitung aus dem Heimatwehverband ausgeschlossen worden.

folgendes: „Die Wege, auf denen Frankreich und Deutschland zu einem Ausgleich und einer Annäherung streben, um herauszukommen aus alter Feindschaft, und hinzukommen zu ehrlicher und aufrichtiger Freundschaft, sind schwierig und bornenvoll. Infolgedessen hat unser kameradschaftlicher Verkehr nicht ganz so sein können, wie Sie und ich ihn gewünscht hätten. Ich möchte aber zwei Dinge Ihnen gegenüber ausdrücklich betonen: Wir achten und schätzen nicht nur Ihre Person, wir achten auch die Armee, die Sie hier repräsentieren. Wir bewundern ihre Vaterlandsliebe, ihre Tapferkeit und ihre Führung. Wir glauben auch, daß im französischen Offizierskorps, in der französischen Generalität unsere Schwierigkeiten, unsere Wünsche und unsere nationalen Notwendigkeiten einfühliger beurteilt werden. Zwischen aktiven Offizieren, zwischen Berufssoldaten herrscht ja eine gewisse internationale Kameradschaft, die das gegenseitige Sichverstehen erleichtert.“

Gewiß ist der aktive Soldat der berufliche Vertreter einer rein nationalen Einsetzung, bei Ihnen wie bei uns. Aber er vergißt und vermischt auch am schnellsten den aus dem Kriege stammenden Volkshass, weil er weiß, daß beide Parteien nur ehrlich ihre nationale und kriegerische Pflicht getan haben.

Diese Erkenntnis ist die Grundlage eines gegenseitigen Verständnisses und damit, wie ich hoffe, auch einer Verständigung. Die deutsche Armee steht einer gerechten und ehrlichen Verständigung, aus der sich eine ehrliche Freundschaft entwickeln könnte, nicht entgegen. Allerdings muß hierbei vom Prinzip der Gleichberechtigung ausgegangen werden. Ein Unterdrückter wird nie mit seinem Unterdrücker ehrliche Kameradschaft schließen, und nur ehrliche Kameradschaft hat Wert. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas und trinke auf Ihr Wohl und das Wohl der durch Sie repräsentierten französischen Armee.“

Inzwischen ist als neuer französischer Militärattaché in Berlin der Oberleutnant Chapouilly eingetroffen, der zuletzt im Kabinett des französischen Kriegsministers tätig war und früher dem Generalstab des Versailles Militärrates unter Vorsitz des Marschalls Foch angehört hat.

Verleumdungen gegen die deutsche Reichswehr

Falsche Behauptungen Franklin-Bouillons

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Dezember. Bekanntlich hat die Erklärung des Reichswehrministeriums zur Abrüstungsfrage in französischen Kreisen große Aufregung hervorgerufen. Ein satirisch bekanntes Berliner Einblattpaper hat nun geglaubt, Frankreich gegenüber den Feststellungen der Reichswehrminister zu sagen und hat den Reichswehrminister gebeten, sich zu einigen Behauptungen zu äußern, die der französische Abgeordnete Franklin-Bouillon in der französischen Kammer über die Rüstungen aufgestellt hatte. Die erste Behauptung lautet folgendermaßen: „Während in dem französischen Budget für Munition eine Summe von 800 Millionen Franken ausgeworfen ist, gibt man in Deutschland 471 Millionen Franken aus.“

Hierzu wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß diese Zahlen falsch sind.

Nach dem „Annuaire Militaire“ von 1930 hat Deutschland nicht nur für Munition, sondern für Bewaffnung, Munition und Ausrüstung zusammen im Jahre 1929 insgesamt 72,88 Millionen Mark, also ungefähr die von Franklin-Bouillon behauptete Zahl ausgegeben. Frankreich hat nach dem sicher unverlässlichen „Annuaire Militaire“ in demselben Jahre nicht 800 Millionen, sondern über 1800 Millionen Franken für Waffen, Munition und Ausrüstung ausgegeben.

Ferner behauptet Franklin-Bouillon, Deutschland dürfe nur 1026 Maschinengewehre haben, habe aber Mittel angefordert und ausgegeben, die für 20000 Maschinengewehre reichen. Ebenso könne es an Stelle von 255 Kanonen 1952 Kanonen anschaffen. Die Franklin-Bouillon zu diesen Zahlen gekommen ist, darüber berichtet man sich im Reichswehrministerium vergesslich die Köpfe. Wahrscheinlich hat er die Summe für Waffen, Munition und Ausrüstung aus dem gesamten Wehretat von 1924/30 zusammengesetzt und unter Zugrundelegung eines willkürlichen Koeffizienten für die einzelnen Waffen herausdividiert, wie viel Waffen sich für dieses Geld anschaffen lassen.

Diese Beweisführung ist natürlich lächerlich.

Wir könnten die Gegenrechnung anstellen, daß Frankreich aus seinen von 1925 bis jetzt bewilligten Mitteln für Bewaffnung jeden Soldaten seiner Armee mit einem 21-Zentimeter-Mörser ausrüsten könnte. Die verhältnismäßig hohen Kosten für Waffen, Munition und Gerät in Deutschland sind leicht zu begründen. Samtliche Waffentypen, mit Ausnahme je einer Fabrik für jede Waffensorte und Munitionsort, wurden zerstört. Für Deutschland besteht ein Ausfuhrverbot für Waffen und Munition. Die geringen Produktionsmengen erhöhen selbstverständlich den Preis, die Monopolstellung der wenigen Firmen verhindert eine gesunde Konkurrenz in der Preisbildung.

Der Reichswehrminister hat in seinem Interview vor den Journalisten gesprochen, denen das Ausland die falschen Angaben über die deutschen Rüstungen verdankt.

Durch die Auslassungen in jenem oben zitierten Blatte wird dieser Hinweis des Reichswehrministers nur neu bekräftigt.

Land, wenn die anderen Nationen nicht abrüsten, sich mit seiner eigenen Abrüstung auf die Dauer nicht abfinden kann, da dies ein Zeichen der Ungleichheit und Unterlegenheit wäre. Was wird dann werden? Keine sofortige Krise wird kommen, aber ein allmählicher Zusammenschluß Deutschlands mit Italien und vielleicht auch mit Rußland und allen kleineren Nationen, die mit den Friedensverträgen unzufrieden sind. Auf diese Weise werden wir zurückkehren zu dem alten System der Bündnisse und zu einem Rüstungswettrennen.“

„Der Soldat kennt keinen Volkshass“

Eine Rede des Generals von Hammerstein-Equord

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Dez. In der ausländischen Presse sind zum Teil irreführende Nachrichten über die Rede verbreitet, die der Chef der Heeresleitung, General von Hammerstein-Equord, anlässlich des Abschiedsfrühstücks des von Berlin scheidenden französischen Militärattachés, des Generals Tournaud, gehalten hat. Da diese Rede für die Beziehungen der Reichswehr zur französischen Armee nicht ohne Wichtigkeit ist, wird jetzt vom Reichswehrministerium ihr Wortlaut bekanntgegeben. In der Ansprache sagte er u. a.

7000 Metallarbeiter streiken in Hannover

Hannover, 2. Dez. In der hannoverschen Metallindustrie ist infolge von Lohnstreitigkeiten die Arbeit eingestellt worden. Es feiern 7000 Arbeiter. Der Tarifvertrag war bereits zum 31. Oktober von den Arbeitgebern gekündigt worden. Da man sich aber über einen Verhandlungstermin nicht einigen konnte, ließ der Arbeitgeberverband in einem Anschlag bekannt machen, daß mit sofortiger Wirkung die Tariflöhne auf die seitige Tarifbasis (Grundlohn plus 15 Prozent) zurückzuführen seien. Die Arbeitnehmer erblickten in dieser Maßnahme eine Kündigung und verlangten die Zurücknahme des Anlasses. Da dieser Forderung nicht entsprochen wurde, weigerten sie sich, die Arbeit weiterzuführen.

Brünnings parlamentarische Chancen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. Dez. Der Reichstag, der morgen wieder zusammentritt, wird sich alsbald mit Anträgen der Opposition zu befassen haben, die zur Wiederherstellung der eben erst erlassenen Notverordnung des Reichspräsidenten führen sollen. Außerdem werden scharf verschiedene Mißtrauensvoten gegen das Kabinett und Einzelmitglieder der Regierung einlaufen. Wir haben bereits die Möglichkeit, daß der Reichstag eine Mehrheit zur Wiederherstellung zusammenbringt, als nicht bestehend bezeichnet. Diese Auffassung wird neuerdings durch Verlautbarungen des sozialistischen Zentralorgans, des „Vorwärts“ bestätigt. Hier erregt der Abg. Breitscheid das Wort, der zwar einige Spalten hindurch verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Anwendung des Artikels 48 vorbringt, im übrigen aber erneut erklärt,

daß die Sozialdemokratie nichts tun werde, um weitere bürgerliche Parteien in die Front der Reichsopposition zu drängen und so einem Regierungssystem im Sinne Hitler und Engelberg zum Siege zu verhelfen.

Aber selbst wenn die Sozialdemokratie der Regierung bedingungslos zur Verfügung steht und sich auch dazu bereitfinden sollte, daß, wie vom Reichskanzler gewünscht, keine Ausschuhberatung der neuen Notverordnung stattfindet, ist die Mehrheit für das Kabinett immer noch knapp genug. Eine Front von der Sozialdemokratie bis zur Deutschen Volkspartei bringt nur wenige Stimmen über das notwendige Ausmaß hinaus. Es gehört also schon die Verschlossenheit aller dieser Parteien der Mitte dazu, um die Annahme eines Mißtrauensvotums zu verhindern. Neben man, daß auf der einen Seite in der Deutschen Volkspartei Kräfte wirken, die sich mehr zur Reichsopposition hingezogen fühlen, und daß auch in der

Sozialdemokratie schließlich Leute sitzen, die das Erfurter Programm noch nicht ganz verlassen haben, so besteht die Gefahr auch schwache Eventualität, daß sich doch noch im Reichstag Schwierigkeiten einstellen, denen der Reichskanzler nicht gewachsen ist. Bei dieser Betrachtung ist allerdings Wirtschaftspartei und Landvolkspartei restlos zur Opposition gezählt.

Die Landvolkspartei wird Schwierigkeiten haben, diese Opposition durchzuhalten, weil der Reichskanzler einen berühmte Funktion mit Anarchismen in der Notverordnung angewandt hat. Der Christlich-sozialen Volksdienst ist bei diesen Berechnungen in die Front der Regierungsparteien gestellt. Aber auch die Christlich-sozialen haben es nicht ganz so leicht. Ihr Einsatz für die Wahl Lohes zum Reichspräsidenten hat ihr in der Anhängererschaft sehr viel Schwierigkeiten bereitet, und die Wahlergebnisse in Bielefeld und in Bremen haben sie noch nachdenklicher gemacht. Die Volkspartei bürdet sich allerdings in der Front der Brünnings-Parteien. Inzwischen hat auch der Bauern- und Bauernbund sein Votum für das Kabinett Brünning abgegeben.

In der deutschen Presse werden schon heute in hartem Maße die verfassungsrechtlichen Bedenken angemeldet, die sich zum Teil auch die Sozialdemokratie zu eigen macht, ohne allerdings daraus Konsequenzen zu ziehen. Aber auch in demokratischen Zeitungen kommt klar zum Ausdruck, daß man sich in der Behandlung der kritischen Fragen nicht sonderlich behaglich vorfindet. Da aber der stärkste Wille in den Mittelparteien zweifellos beim Reichskanzler liegt, wird dieser bei dem Geschick, das er in der Behandlung ähnlich gelagerter Fälle schon wieder

Holt bewiesen hat, seine Rechte wohl zusammenhalten können, so daß eine Wiederaufhebung der Rotverordnung nicht stattfindet und auch ein Mißtrauensvotum nicht durchkommt.

Die parlamentarischen Vorgefichte

Legten heute bereits außerordentlich lebhaft ein. Mit besonderem Interesse wird das Wiedererzählen des Reichsjustizministers Dr. Bracht im Reichstagsgebäude beobachtet, der im Laufe des Tages, spätestens am Mittwoch eine Unterredung mit dem Reichskanzler über sein Dimittionsgesuch haben wird.

Verbleiben Dr. Bracht in seinem Amte nicht ausgeschlossen

in, zumal die Wirtschaftspartei selbst aus diesem Verbleiben voraussichtlich keine weiteren Konsequenzen ziehen wird. Das Dimittionsgesuch des Reichsjustizministers ist, wie nochmals ausdrücklich betont wird, nicht auf die Initiative seiner Fraktion zurückzuführen, vielmehr glaube Dr. Bracht, im Kabinett nicht genügende Berücksichtigung seiner Wünsche gefunden zu haben.

Weiter hatten sich im Reichstag die Finanzreferenten der hinter der Regierung stehenden Fraktionen eingeschunden, um letzte Besprechungen mit den Regierungsbeamten über die neue Rotverordnung zu führen. Außer der Deutschen Volkspartei war in den Vormittagsstunden noch der Parteivorstand der Deutschen Nationalen zusammengekommen, während die deutschnationale Fraktionsleitung sowie die des Christlichsozialen Volksdienstes und der Bayerischen Volkspartei im Laufe des Nachmittags stattfanden.

Durch den Erlass der Rotverordnung hat sich auch für die Reichsratsauschüsse

insofern eine neue Situation ergeben, als die Aufnahme des Steuervereinfachungsgesetzes und der sogenannten kleinen Justizreform in die Rotverordnung ihre Arbeiten auf diesem Gebiete automatisch beendet hat.

Aus dem jetzt veröffentlichten Wortlaut der Rotverordnung sind zu der bereits mitgeteilten Inhaltsangabe noch folgende Einzelheiten nachzutragen:

In der Krankenversicherung

treten gegenüber dem bisherigen Zustand Änderungen ein. Es wird bestimmt, daß die Arzneigebühr fällt, wenn die Krankheit länger als zehn Tage dauert.

Heber die Gehaltsfözung der Beamten

werden folgende endgültige Bestimmungen getroffen: Die Gehaltsfözung beträgt 6 v. H. vom 1. Februar 1931 ab für die Reichsbeamten und Soldaten der Wehrmacht, die Wart- und Ruhegeldempfänger des Reichs und die Hinterbliebenen.

Vanos Aravantinos †

Aus Paris kommt die Trauerkunde vom Tod eines der bedeutendsten Meister des Bühnenbildes unserer Zeit. Vanos Aravantinos ist bei einem zufälligen Aufenthalt dort im Alter von 47 Jahren plötzlich gestorben.

Aravantinos ist eine durch und durch musikalische Natur gewesen. Das bezeugte ihn, das Bühnenbild zu jeder Oper auszuwickeln aus dem Stil der Partitur zu entwickeln. Damit war die erste Grundbedingung für wirklich wertvolle Bühnenbildkunst dieser Art gegeben.

„Hilfe“ nicht mehr erheben. Die Geistlichen und Lehrer gelten als Beamte. Diese Vorschriften treten am 31. Januar 1931 außer Kraft.

Der Tabakzoll

Der schon in früheren Verhandlungen entgegen der Vorlage auf 200 RM je Doppelzentner herabgesetzt worden war, wird weiter auf 180 RM verringert.

Die Beiträge zur Einkommensteuer für die Einkommen über 5000 RM für die Verheirateten und für die Kapitalgesellschaften werden herabgesetzt.

Ein anderer Teil der Rotverordnung bringt neue Bestimmungen für die Reichsbank

Der Anteil des Reiches am Reingewinn der Reichsbank wird in Kapital 1 erhöht. Vom jährlichen Reingewinn sollen 10 Prozent einem Reservefonds zugeführt werden.

Die Wohnungswirtschaft

wird so geregelt, wie es im wesentlichen bereits gemeldet wurde. Besondere Bestimmungen gelten für die Förderung und Verbilligung des Kleinwohnungsbaus.

unternehmen und die Bestimmung der Termine für den Abau und die Beendigung der Wohnungswirtschaft.

zum Schutze der Landwirtschaft

getroffen für die Bewertung von Roggen. Das Gewicht des trocknen Brotes muß mindestens 500 Gramm betragen und durch 30 teilbar sein.

Im letzten Teil werden Vereinfachungen und Erparnisse auf dem Gebiete der Reichspflege

vorgesehen. U. a. wird die Wertgrenze für die Zuständigkeit der Amtsgerichte über vermögensrechtliche Ansprüche auf 800 Mark erhöht.

Im ganzen umfaßt die Rotverordnung 87 Seiten.

Die Abstimmung über die Juli-Rotverordnung im Haushaltsausschuß

Berlin, 2. Dez. Der Haushaltsausschuß des Reichstags lehnte am Dienstagmorgen die gegen die Rotverordnung vom Juli gerichteten Aufhebungsanträge nach längerer Debatte mit 19:16 Stimmen ab.

Dingeldey auch Fraktionsführer der DVV

Berlin, 2. Dez. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat am Dienstagvormittag zusammen, um ihren Fraktionsführer nach dem Rücktritt des Abgeordneten Dr. Scholz zu wählen.

Berlin, 1. Dez. Der Reichskanzler hat an den Abg. Dr. Dingeldey anlässlich seiner Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

Demonstrationsverbot in Oberschlesien

Oppeln, 2. Dez. Der Regierungspräsident hat die Vorgänge der letzten Zeit und die dadurch in der oberschlesischen Bevölkerung hervorgerufene lebhafteste Beunruhigung zum Anlaß genommen, um auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge für das Gebiet des Regierungsbezirks Oppeln bis auf weiteres mit sofortiger Wirkung zu verbieten.

Preisabbau bei der Bahn

Berlin, 2. Dez. In den Verhandlungen zwischen Reichsregierung und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist Uebereinkommen über eine Ermäßigung wichtigster Eisenbahntarife, die auf die Lebenshaltung von wesentlichem Einfluß sind, erzielt worden.

Preisabbau bei der Bahn

Berlin, 2. Dez. In den Verhandlungen zwischen Reichsregierung und dem Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist Uebereinkommen über eine Ermäßigung wichtigster Eisenbahntarife, die auf die Lebenshaltung von wesentlichem Einfluß sind, erzielt worden.

arten sowie Schülermonatskarten gesenkt. Der Vorrat verkehrt fällt, soweit für ihn schon ermäßigte Sätze bestehen, nicht hierunter.

Im Güterverkehr wird die Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Lebensmitteln

für Kartoffeln werden, nachdem die Reichsbahn im Interesse der Kleinbezieher schon die Stückgutfrachten gesenkt hat, auch die Sätze für Wagenladungen ermäßigt.

Für alle bereits im Kartarif enthaltenen Lebensmittel wird, um Wünschen der kleineren Verbraucher entgegenzukommen, eine Ermäßigung für 5- und 10-Tonnen-Ladungen gewährt.

Zur Senkung der landwirtschaftlichen Produktionskosten wird auch eine Reihe von Düngemitteln in die Frachtsenkung einbezogen.

Die Ermäßigungen für Kohlen gelten ab 1. Dezember, die übrigen Ermäßigungen werden in kürzester Frist in Kraft gesetzt, sobald die mit ihrer Einführung verbundenen Arbeiten abgeschlossen sind.

Adolph Hoffmann †

Berlin, 2. Dez. Gestern Abend, kurz nach 10 Uhr, verstarb in seiner Berliner Wohnung im 78. Lebensjahr der Landtagsabg. Adolph Hoffmann.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Donnerstag (4.) Anrecht A: „Der Rosenkavalier“ von Richard Strauss mit Maria Fuchs in der Titelpartie, Claire Born, Ermold, Schmalkauer, Angela Koliat, Anneliese Niedner, Lange, Helene Jung, Kremer.

† Die Amadée. Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, letzte Vorstellung des Lustspiels „... Vater sein Bagegen“ von Edmund Schölscher.

† Literarischer Verein. Mittwoch, 3. Dezember, 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale der Kaufmannschaft spricht Annie Dauschen, die Witwe des Dichters Max Dauschen, über dessen Werke und über die Gedächtnisreden und Briefe vor.

† Dresdner Künstler auswärts. Anneliese Weitz, eine Schülerin Erna Weckens, hatte am Weimarer Nationaltheater als Prinzessin Mi in der Erstaufführung von „Das goldene Vögelchen“ hervorragende Rollen gespielt.

† Dresdner Sektion in Wien. Zur Zeit findet in der Wiener Sektion eine Ausstellung der deutschen Sektionen statt, an der sich auch die Dresdner Sektion, Gruppe 1919, beteiligt.

† Kammermusikabend. Das Quartett „Duo“ wird im nächsten Abend im Künstlerhaus vorwiegend zeitgenössischer Musik als Kettlerer am Ruffe Sergej Gwanowitsch Tanajew (sch. 1915) zu Wort.

† Die Amadée. Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, letzte Vorstellung des Lustspiels „... Vater sein Bagegen“ von Edmund Schölscher.

† Die Amadée. Sonntag, 7. Dezember, nachmittags 3 1/2 Uhr, letzte Vorstellung des Lustspiels „... Vater sein Bagegen“ von Edmund Schölscher.

160

Derfliches und Sächliches

Ottomar Enting spricht im Gewerbeverein

Es war ein stiller vornehmlicher Zug, der am Montag im Gewerbehaus... Ottomar Enting sprach im Gewerbeverein...

Es folgte eine Jugenderinnerung Entings an den weitberühmten deutschen Besinger der Rüste Dr. Hugo Kerner... Ottomar Enting sprach im Gewerbeverein...

Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis

160 Wagen im Verkehr

Der Kraftstreich der Dresdner Kraftdrohlenkreise geht auch heute im wesentlichen unverändert weiter... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Von der Auto-Betriebsgenossenschaft, die sich nicht am Streik beteiligen will... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Die Auto-Betriebsgenossenschaft Dresden ist eine Gründung von 45 Dresdner Kraftdrohlenführern... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Die Verhandlungen über das landwirtschaftliche Notprogramm in Berlin... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Das Disziplinarverfahren gegen Dr. Maier und Dr. Böhm... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

wurde eine langsame und bewusste Wiedergabe... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Die Zahl der Bühnen noch die der gespielten Stücke vermindert hat... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

den Ministerialrat Dr. Maier und Regierungsrat Dr. Böhm... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Uebertritt in den Ruhestand... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Feuer durch elektrisches Bügeleisen... Sum Dresdner Kraftdrohlenkreis...

Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen

Sabotageakte der Aufständigen - Beschränkte Wiederaufnahme des Betriebes

Zum Streik der Straßenbahnen in Chemnitz, über den wir in einem Teile der Ausgabe schon berichtet haben... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Nachdem die Gewerkschaften noch am Montagnachmittag die Straßenbahnen vor dem Streik gewarnt hatten... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Die Polizei mit dem Gummiknüppel gegen einen Straßenbahnenkundlichen... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Die Nachbarnbesetzung auf dem Straßenbahnhofs Altendorf... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Auf der Annaberger Straße wurden Pfastersteine auf die Schienen gelegt... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Rosenplatz wurde eine Weile unzufahrbar gemacht... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

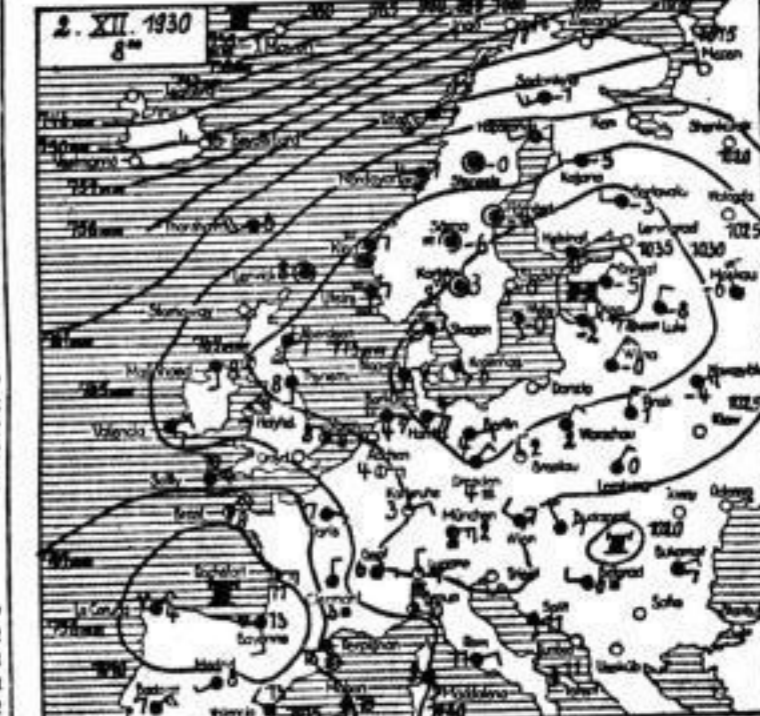
Wiederaufnahme des Betriebes... Der Streik der Chemnitzer Straßenbahnen...

Besammlungen und Umzüge verboten

Das Polizeipräsidentium Chemnitz hat sich entschlossen... Besammlungen und Umzüge verboten...

Wie die Städtische Nachrichtenstelle mitteilt... Besammlungen und Umzüge verboten...

Wetternachrichten vom 2. Dezember



Zeichenerklärung... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

Der Kern des europäischen Hochs hat sich nordwärts unter... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

Table with weather data for various stations including Dresden, Leipzig, and Chemnitz. Columns include station name, temperature, wind direction, and other weather indicators.

Station 1 bis 7 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 9 Uhr morgens... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

Witterungsaussichten... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

Immer weiße Zäune... Wetternachrichten vom 2. Dezember...

167



ROMAN VON FRANZ HARPER

(Fortsetzung.)

Donegal brauchte sich nicht zu fürchten, sein Haus zu zeigen, es war bezaubernd, trotz der kurzen Zeit hatten die Raumbühnen einzugartige Arbeit geleistet.

Als die letzten Gäste gegangen waren, fiel Tremontier erschöpft in einen der Sessel. Die Überraschungen des Tages waren zu groß gewesen.

„Was haben Sie verfallen, Pläne?“

„Ich hab' etwas vergessen...“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Ich hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

Viele Minuten vergingen, stille Minuten, lockere Minuten. Pläne lächelte müde. Auf einmal nahm sie seinen Kopf in ihre Hände.

Der Traum —? dachte Donegal, und durch seinen Kopf zogen visionär die Bilder einer anderen Welt.

Er war Amerikaner, wenn auch deutschen Blutes. Er war zu sehr Amerikaner.

Sie war mit einem Schlage verwandelt. Ihr Antlitz sah finster und fast tiefsinnig aus.

„Ich hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

„Was hab' Sie vergessen, Pläne?“

Mein Mann, der darauf verzichtet hat, mich zu helfen, will nicht dulden, daß ich einem anderen gehöre.

Langsam, bedächtig hatte sie das gesagt, mit monotoner Stimme.

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

„Wer ist es?“

Keine angestaubte, sondern blitzsaubere Trikotwäsche

Ski

Handschuh-Mensch

Weihnachts-Geschenke

Bernickeln

Steppdecken Hänel

Das Haus der praktischen Geschenke

Oberhemden nach Maß

Gummi

Öwenbräu

das Chemisch-Reinigen und Bügeln eines Anzuges

Färben

Sermann Göttsch Großwäscherei

Rich. Maune

Pastificio Pariffal

Meißner Zwiebelmuster

Befestete

Gardinen sind billiger!

Stempel-Waither

Zur Aufklärung!

Stadtkoffer

Bappertig

Vereine

II. Aufführungs-Abend

Ausführung: Des Herz Dähmen-Stra-Quartett

Verantwortl. redaktionell: Dr. H. Jantzsche

PELZMÄNTEL in den bekannten guten Qualitäten, in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

EMIL WÜNSCHER Frauenstraße 11 • Gegründet 1865

